

# Kurzvorstellung





**Leibniz Universität Hannover**

**Philosophische Fakultät**

**Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung**

**Geschäftsführende Leitung:**  
Prof. Dr. Steffi Robak

**Koordination:**  
Florian Grawan

**MITGLIEDER**

- Leibniz Universität Hannover**
- Institut für Sonderpädagogik
  - Institut für Theologie und Religionswissenschaft
  - Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung
  - Deutsches Seminar
  - Englisches Seminar
  - Institut für Politische Wissenschaft
  - Institut für Didaktik der Naturwissenschaften
  - Institut für Soziologie
  - Institut für interdisziplinäre Arbeitswissenschaft

**ZUSTÄNDIGKEITEN**

**LEHRE**

- Zweitfach Diversity Education (BA Sonderpädagogik)
- Interkulturelle Bildung und Beratung (BA Sozialwissenschaften)
- Zusatzzertifikat Interkulturelle Bildung (Studierende der Philosophischen Fakultät)

**FORSCHUNG**

- Initiierung, Förderung und Präsentation von interdisziplinären Projekten in den Bereichen:**
- Diversity
  - Migration
  - Interkulturelle/Transkulturelle Bildung
  - Mehrsprachigkeit
  - Rassismus/Rechtsextremismus

**BERATUNG / KOORDINATION**

- Initiierung von DiM-Prozessen an der Fakultät und der Hochschule
- Mitgestaltung und wissenschaftliche Begleitung der Implementierung von DiM-Prozessen
- Inhaltliche Impulse/ Analysen
- Entwicklung, Vermittlung und Durchführung von Qualifizierungsangeboten

**KOOPERATIONEN**

- Deutschland**
- Stiftung Universität Hildesheim
  - Universität Bielefeld

- Weltweit**
- Universität Antalya/Türkei
  - Universität Wien/Österreich
  - Universität Omsk/Russland
  - Universität Nairobi/Kenia
  - Universität Belém/Brasilien

**Kontakt:**

**Florian Grawan, M.A.**  
florian.grawan@interpaed.uni-hannover.de  
www.diversitas.uni-hannover.de

- Aktuelle Projekte (Auswahl):**
- Professionalisierung des Umgangs mit Diversität (Forschungscluster ‚Diversität in Schule und Lehrerbildung‘ am Zentrum für Lehrerbildung)
  - Bildung PRO Demokratie – Umgang mit Diversität, Rassismus und GMF

# Arbeitsstelle diversitAS (DIVERSITÄT – MIGRATION – BILDUNG)

- **Forschung:** Gegenwärtig besonders in den Themenfeldern: (Trans)Migration, Rassismus(kritik) Geflüchtetenforschung, Rassismus(kritik) und Umgang mit Mehrsprachigkeit
- **Beratung und Trainings** (u.a. Einzelcoaching, Diversity-Training, Antirassistische Trainings/Critical Whiteness-Training, Umgang mit Rechtsextremismus)
- **Service** (Praktikumsbörse, Fachbibliothek, Fortbildungen)
- **Lehre/ Studium** → Zweitfach Diversity Education – Interkulturelle Bildung und Beratung (30 LP), BA Sozialwissenschaften Nebenfach/Wahlpflichtfach
- Enge **Kooperation** mit dem Diversity-Management und dem Zentrum für Lehrerbildung (Forschungscluster ‚Diversität und Inklusion‘)

# 1 **Rassismus**

im

# 2 **Schulbuch**

Was ist Rassismus?

(Buzzword/Containerwort)

Definition

Eigene Verortung/Perspektive

Rassismuskritik  
(Veränderung/Reflexion/  
Professionalisierung)

Verortung (wissenschaftlich)

Einbettung  
(gesellschaftlich/institutionell/...)

Als gesellschaftliches ‚Artefakt‘

(Sprache/Wissen)

---

## 3 **Rassismus + Schulbuch**

## 4 **Umgang/Praxis + Diskussion**

# Rassismus

# 1 Rassismus

## Rassismus als soziales Verhältnis

Rassismus ist ein machtvoll  
Ideensystem, das die sozialen  
Beziehungen zwischen Gruppen  
strukturiert.

(Birgit Rommelspacher)

**"Race does not exist. But it  
does kill people."**

(Guillaumin 1995)

## Rassismus als soziale Praxis

Gruppen werden aufgrund  
willkürlicher Merkmale gebildet  
und voneinander abgegrenzt.

Bestimmte Gruppen werden  
vom Zugang zu materiellen und  
symbolischen Ressourcen  
ausgeschlossen.

(Stuart Hall)

# 1 Rassismus – Mechanismen

**Homogenisierung:** Menschen werden entlang von tatsächlichen oder fiktiven biologischen, kulturellen oder religiösen Merkmalen zu Gruppen zusammengefasst und vereinheitlicht.

**Naturalisierung:** Soziale und kulturelle Merkmale werden naturalisiert und soziale Beziehungen zwischen Menschen als unveränderlich und vererbbar gehalten.

**Essentialisierung:** Bestimmte Merkmale werden zu den wesentlichen Merkmalen dieser Gruppe erklärt. (Aufgrund dieser Merkmale verhält sich eine Gruppe so oder so).

**Polarisierung/Dichotomisierung:** Die so konstruierten Gruppen werden voneinander abgegrenzt und als grundsätzlich verschieden und unvereinbar gegenüber gestellt.

**Hierarchisierung:** Die Gruppe der „Anderen“ wird abgewertet und die eigene Gruppe höher gestellt.

# 1 Rassismus

## **„Startpunkt rassistischer Strukturen: Kolonialisierung**

Die kolonisierte Bevölkerung wurde als primitiv und unzivilisiert deklariert, um ihre Ausbeutung zu rechtfertigen

---

Deutschland als Kolonialmacht

Wirtschaftliche  
„Nutzbarmachung

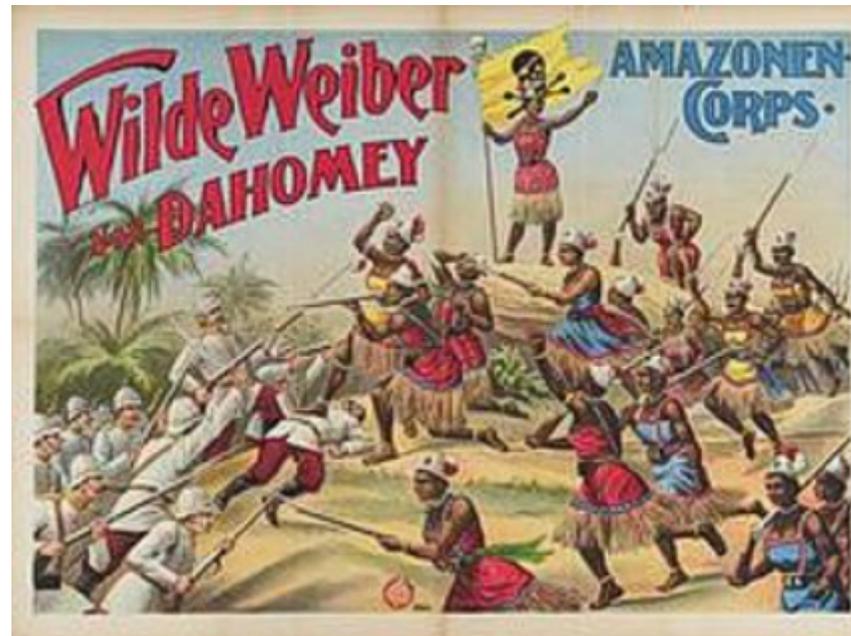
Sklaverei

Legitimationslegende

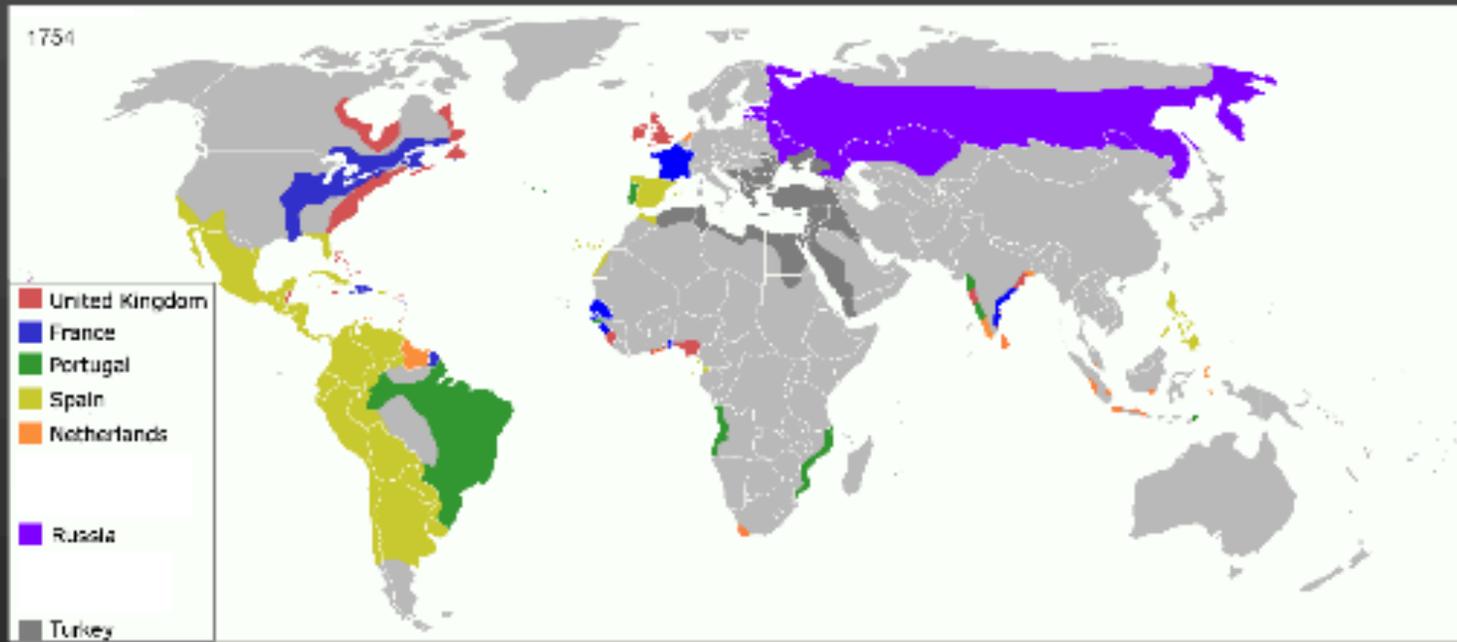
(Post)koloniale Perspektive

**„Die Menschheit ist in ihrer  
größten Vollkommenheit in der  
Rasse der Weißen“ (Kant 1785)**

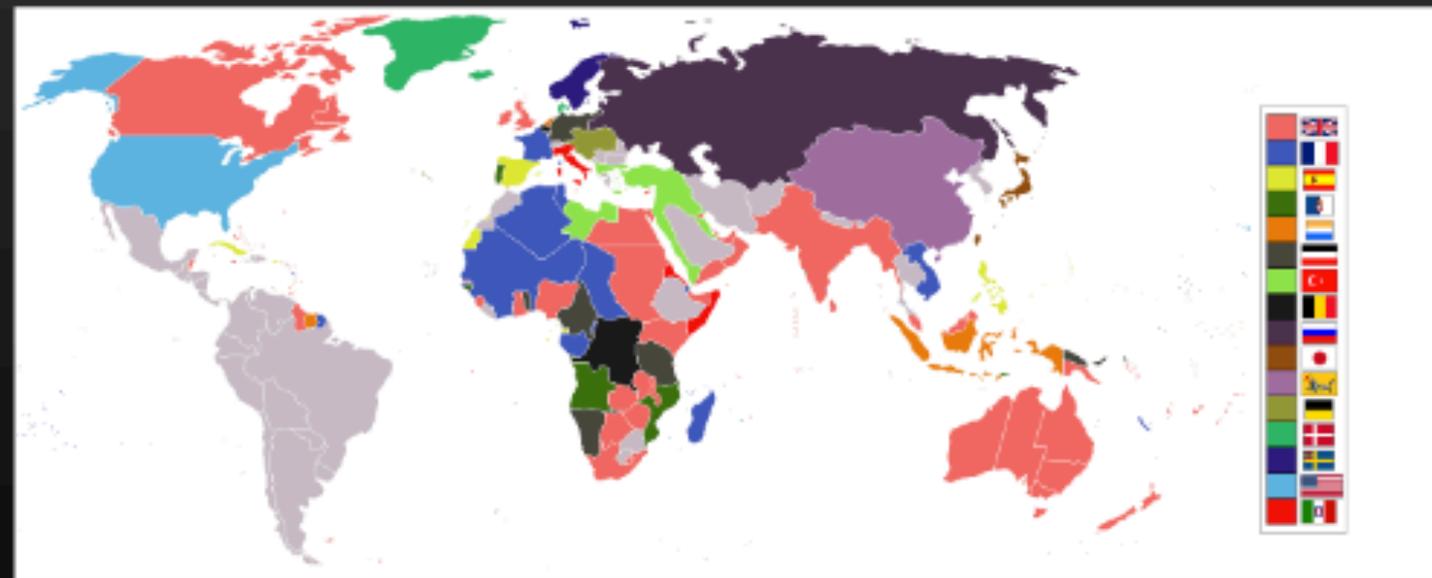
**„Als Träger des Geistes sind  
weiße Menschen europäischer  
Herkunft ganz Mensch und mit  
der Aufgabe betruet, den Rest  
der Welt zu humanisieren.“  
(Hegel 1800)**



1754



1898



# 1 Rassismus – Strukturen

## Rassismus als gesellschaftliches Verhältnis

### Diskriminierung als Begriff

**strukturell**

- Juristisch
- Politische Strukturen
- Ökonomische Strukturen

**institutionell**

- Praxen/Episteme
- Gewohnheiten
- Werte

**individuell**

- Direkte Handlungen
- Einstellungen
- pers. Interaktionen



# 1 ,Rassismus - Segregationslinien

## Rassismus als gesellschaftliches Verhältnis

Segregationslinien: „Ausgrenzung“ von Minderheiten zur Privilegierung

### ökonomisch

- Armutsrisiko
- PISA
- Hohe Arbeitslosenquote bei Migrant\_innen

### politisch

- Ungleichbehandlung vor dem Gesetz (Staatsbürg.)
- Sonderregelungen

### sozial

- Enge der Kontakte
- (binationale Ehen)
- „Wir“ und „ihr“

### kulturell

- Produktion von „Anderen“ (Migrationsanderen)



**Symbolische Macht (Bourdieu) und/oder Hegemonie (Gramsci)**

# 1 **Rassismus – Formen**

(z. B. Institutioneller Rassismus –  
implizit – Bildungsinhalte auf  
Mehrheitsgesellschaft bezogen)

**Implizit vs. explizit**

und

**Intentional/nicht-intentional**

**Zugehörigkeitsregime**

**Video**

**Identifikationsrituale**

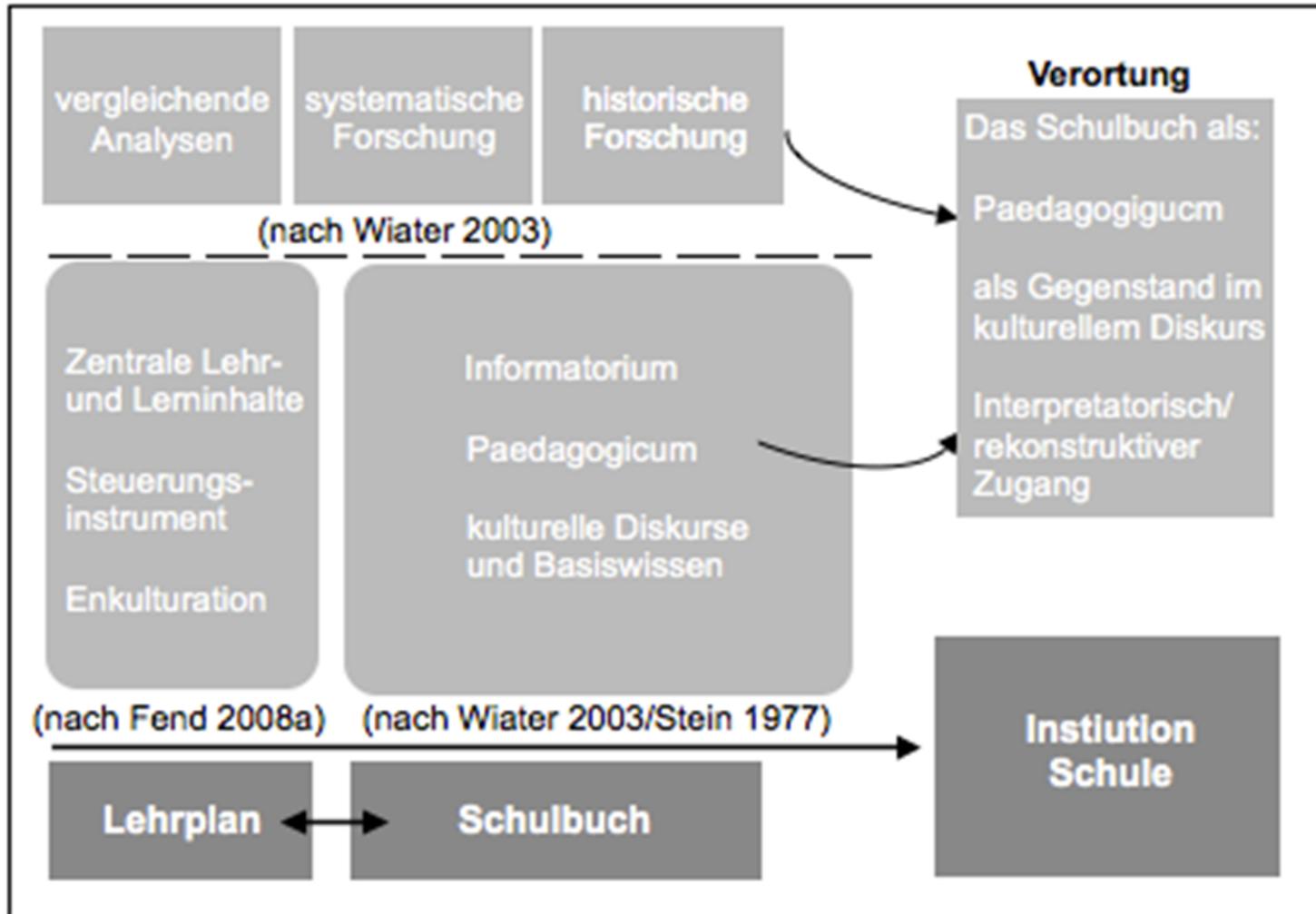
# Schulbuch

## 2 Schulbuch - Verortung

- Ohne expliziten Wissens- und Methodenkanon
- Schwer direkt zu bestimmen
- Themen wie: Schulbuchrevisionen, **Identitätskonstruktionen**, Theorie und Geschichte von Schulbüchern, Interpretationen der politisch-gesellschaftlichen Indienstnahme, auch Wirkungsforschung
- „Gemeinsamer Nenner“: Politikum, Informatorium und Paedagogicum (Wiater 2003)

# 2

## Schulbuch – Einbettung



"Schulbücher sind Medien für ganz bestimmte Zielgruppen und Verwendungssituationen. Sie richten sich an genau definierte Alters- bzw. Lerngruppen und sind überwiegend für den Gebrauch in der Institution Schule konzipiert." (Hiller 2012, S. 154) 2005, zit. n. Hiller 2012, S. 154)

(Eigene) Abbildung 1: Vereinfachtes Modell - Zusammenhang von Lehrplan und Schulbuch; Wiater 2003, Stein 1977 u. Fend 2008a

# 2 Schulbuch – „Aufnahme“

Encoding/Decoding-Modell

vs.

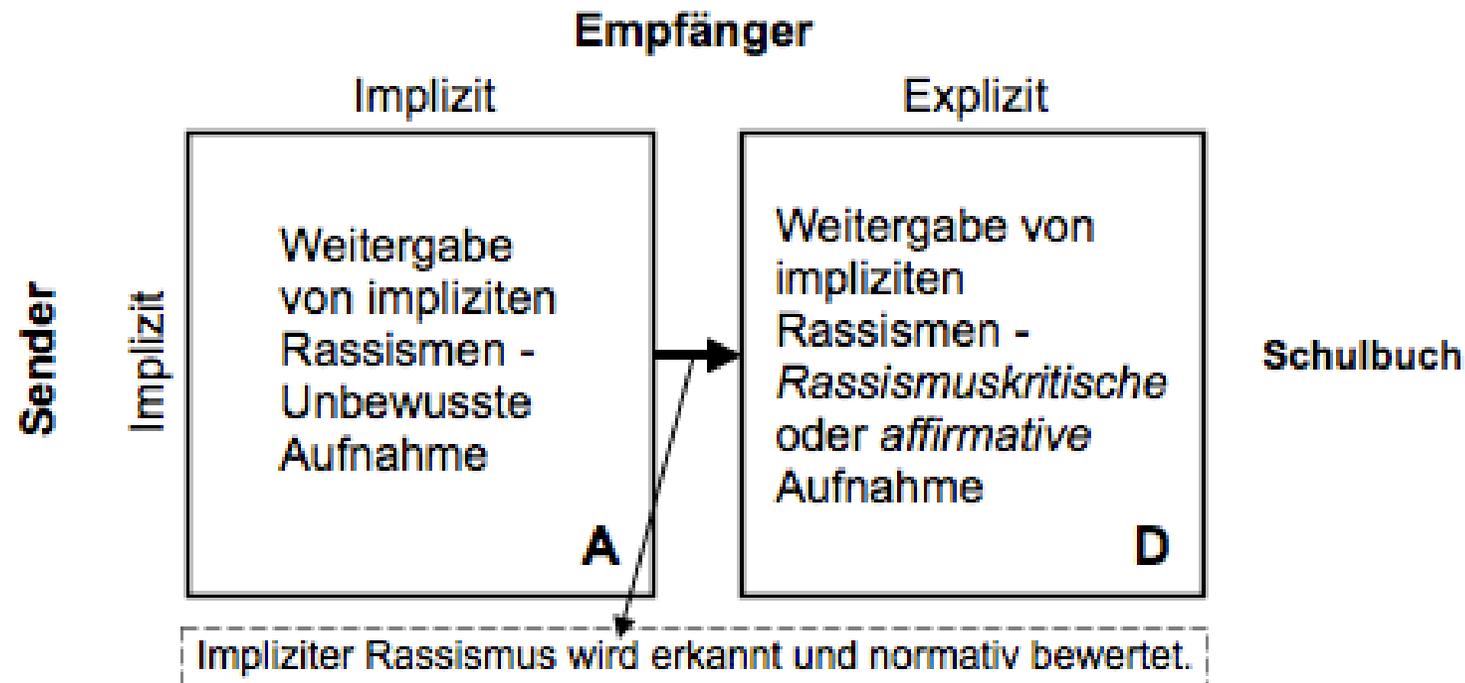
Sender/Empfänger-Modell

(Bedeutungen/Wissen)

		Empfänger		
		Implizit	Explizit	
Sender	Implizit	Weitergabe von impliziten Rassismen - Unbewusste Aufnahme <b>A</b>	Weitergabe von impliziten Rassismen - <i>Rassismuskritische</i> oder <i>affirmative</i> Aufnahme <b>D</b>	Schulbuch
	Explizit	Offen rassistische Sprechakte - Offensichtliche Rassismen werden nicht erkannt aber aufgenommen <b>B</b>	Offen rassistische Sprechakte - Rassismen werden erkannt und bewertet <b>C</b>	Nicht im Schulbuch

(Eigene) Abbildung 2: Rassismus in Anlehnung an das Encoding/Decoding-Modell (vgl. Krotz 2013, S. 214ff)

# 2 Schulbuch – „Aufnahme“



(Eigene) Abbildung 3: Impliziter Rassismus in Anlehnung an das Encoding/Decoding-Modell (vgl. Krotz 2013, S. 214ff)

# 3 **Rassismus + Schulbuch: Sprache = Wissen**

- Sprache ist nicht nur Kommunikationsmittel
- Sprache bezeichnet eine soziale Praxis, die dazu dient, Menschen zu beschreiben und zu klassifizieren
- Sprache kann Wirklichkeit kommunikativ konstruieren

**Sprache – Macht – Wissen stehen in Wechselwirkung**

# 3 **Rassismus + Schulbuch: Sprache = Wissen**

WAS wird WIE und von WEM bezeichnet?

(und was wird unbenannt und unausgesprochen?)

(kulturelle Hegemonie)

z. B.: Was (und vor allem Wer) sind Personen „mit Migrationshintergrund“.

Wer strukturiert Diskurse/Bedeutungen in der Migrationsgesellschaft?

Wer formt Sprache und kann „Artefakte“ herstellen

# 3 Rassismus + Schulbuch: Hilfsdefinition

Es bestehen Macht- und Dominanzverhältnisse in der Gesellschaft. Als Indikatoren für Rassismen können biologische und kulturelle (ethnische) Zuschreibungen genannt werden, die als **Legimitationslegende** gesellschaftliche Unterschiede manifestieren. Größtenteils werden diese Bewertungen 'implizit' und indirekt vermittelt. Ein zentraler Ort an dem unterschwellig kulturelle Bedeutungen produziert werden, ist die **Sozialisationsinstanz Schule**. Hier lässt sich ergänzen, dass Lehrpläne und die damit verbundenen Lehr- und Lernmittel eine hohe Wichtigkeit in der Hervorbringung von **kultureller Hegemonie** einnehmen. Die Institutionalisierung von Lehrplänen sowie die darauf abgestimmte **Genehmigungspflicht** von Schulbüchern haben eine Gatekeeper-Funktion inne, in der sich gesellschaftliche Diskurse und Interessen durchsetzen. Lehrbücher beinhalten demzufolge zentrale soziale Bedeutungen. Dafür werden legitimatorische Begründungen genutzt, um die Verteilung der sozialen Plätze in der Gesellschaft zu begründen. Die Schule als Instanz und die an der rechtlichen Ordnung legitimierten Schulbücher beinhalten demzufolge Bedeutungsstrukturen, die als Indikatoren für rassistische Dominanzverhältnisse rekonstruiert werden können.

## 4. Migration in Bayern – Ein Projekt



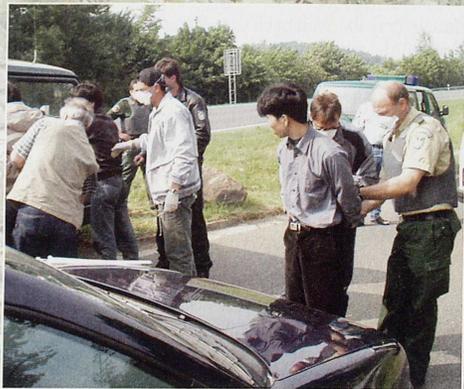
Plakat der Hamburg-Amerika-Linie, 1867



Vertriebene aus dem Sudetenland, 1946



Gastarbeiter in der Bundesrepublik, um 1960



Illegale Einwanderung, 2004



Vertriebenenedenkmal in Puchheim

Horizonte 10  
(Geschichte)

(G8)

(Zulassung:  
Bayern)

## Migration in Bayern

### Aktuelle Migration – ein Beispiel

„Zusammengepfercht in einem portugiesischen Kastenwagen, fanden Beamte der Hofer Verkehrspolizei zehn chinesische Staatsangehörige ohne jegliche Papiere. Nachdem den Polizisten das Fahrzeug mit den abgeklebten Scheiben aufgefallen war, entdeckten sie in dem 140 mal 120 mal 150 Zentimeter kleinen Laderaum des Autos die zehn Menschen, die in Berlin aufgenommen worden waren und vermutlich nach Stuttgart transportiert werden sollten. Gegen den Führer des Fahrzeugs und seine Beifahrerin wurde Haftbefehl erlassen. Sie stehen in dem dringenden Verdacht, die Ausländer eingeschleust zu haben. Die zehn Männer und Frauen aus dem Lieferwagen ersuchten um Asyl und kamen deshalb zur Zentralen Anlaufstelle für Asylsuchende in Zirndorf.“

**M.1** Illegale Einwanderung  
Beamte des deutschen Bundesgrenzschutzes führen an der Grenze zwischen Tschechien und Bayern geschleuste chinesische Staatsbürger ab, Foto von 2004.





Polizeinachrichten wie diese sind fast alltägliche Informationen, nicht nur in Bayern. Die massenhafte, illegale Einreise von Menschen in Staaten, von denen sie sich bessere Lebensbedingungen oder Schutz vor Verfolgung erwarten, ist ein weltweites Phänomen und wird mit dem Begriff Migration (von lat. migrare = wandern) bezeichnet.

Nach Schätzungen aus dem Jahr 2001 überschreiten täglich etwa 1 000 Personen illegal die Außengrenzen der Europäischen Union. Das wären 360 000 Personen jährlich. Manche Schätzungen gehen sogar von jährlich 500 000 illegalen Immigranten in die EU aus.

Die Bundesregierung  
für Ausländerinnen  
und Ausländer

# Deutsche Türkin.

Sema A., Verkäuferin, 37 Jahre, geboren in der Türkei, seit 29 Jahren in Deutschland

Inländerin  
mit ausländischem Pass:  
Spricht deutsch. Denkt deutsch.  
Träumt deutsch.  
**EINBÜRGERUNG:**  
Fair. Gerecht. Tolerant.

 **EINBÜRGERUNG:** Das neue Staatsbürgerrecht ab 1. Januar 2000. Info: ☎ 0 18 05 - 00 24 76\* oder [www.einbuengerung.de](http://www.einbuengerung.de)

Anstöße 10  
(Sozialkunde)  
(G8)  
(Zulassung:  
Bayern)

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



## Kontakt:

[florian.grawan@interpaed.uni-hannover.de](mailto:florian.grawan@interpaed.uni-hannover.de)

[www.diversitas.uni-hannover.de](http://www.diversitas.uni-hannover.de)

# 4

## Umgang/Praxis + Diskussion

(Mögliche) Begriffe zur Diskussion:

**Rassismuskritik**

**Professionalisierung**

**Diversitätskompetenz**

**Umgang mit  
(Schul)büchern**

## Als Muslim in der modernen Welt



Ich bin in der Türkei aufgewachsen, in der 6. Klasse in Berlin eingeschult worden und musste

erst mal Deutsch lernen. Manchmal weiß ich nicht, ob ich Türke oder Deutscher bin. Mein Vater hat darauf bestanden, dass ich aufs Gymnasium gehe. Ich habe viel Sport gemacht und spiele auch Theater, das gibt Selbstbewusstsein. Ich habe den Koran gelesen, gehe auch in die Moschee und trinke keinen Alkohol. Mein Glaube gibt mir das Gefühl, am Leben zu bleiben. Ich würde auch eine Deutsche heiraten, aber sie müsste den Glauben wechseln. Das Mädchen muss sauber und Jungfrau sein, sie ist kein Möbelstück, das man benutzt und wegschmeißt.

*Fatih Bayram, 21, Schüler*

Ich bin das Oberhaupt der Familie, was ich sage, müssen alle machen. Morgens, mittags und abends muss gebetet werden. Fernsehen, Radio, Kino oder eine Freundin oder Theater spielen sind nicht gut, das lenkt Fatih vom Lernen und Beten ab. Dann wird er vielleicht nicht mehr Professor und auch nicht Rechtsanwalt.

*Avni Bayram, 58, Zimmermann*